

So wichtig wie die „Bundesmutter“

Lob für Jutta Streher bei SEGA-Hauptversammlung – Wohngemeinschaft braucht Geld

Amberg. (gj) Einen ganzen Schwung an Satzungsänderungen nahm SEGA, der Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter, bei der Hauptversammlung vor. So fällt beim Vereinsnamen der Teil „im Landkreis Amberg-Sulzbach und der Stadt Amberg“ weg. Sitz ist in Sulzbach-Rosenberg. Bei §2 Zweck des Vereins steht nun: Der Satzungszweck wird verwirklicht durch „die Arbeit des Vereins mit seiner Geschäftsstelle in Sulzbach-Rosenberg“.

Im Satz „Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins bedürfen der Zustimmung von dreiviertel der abgegebenen Stimmen“ entfällt in Zukunft der Zu-

satz „wobei mindestens zweidrittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein müssen“. In die Satzung eingefügt wurde, dass der Vorstand sowie die Rechnungsprüfer drei Jahre im Amt sind.

Landrat Richard Reisinger hob den hohen Stellenwert des Engagements des Vereins hervor. Leider gebe es die Problematik der Unterfinanzierung für das ehrenamtliche Engagement bundesweit, sagte er.

Kassier Günther Frieser verwies auf eine gesunde finanzielle Lage des Vereins. Lobende Worte hatte er für Geschäftsstellenleiterin Jutta Streher. Die sei so wichtig wie die „Bundes-

mutter“ (Bundeskanzlerin Angela Merkel). „Ohne sie würde vieles nicht gelingen“, sagte Frieser.

In seinem Jahresbericht sprach Vorsitzender Dr. Klaus Gebel von einem aktiven Jahr mit Höhepunkten und Rückschlägen. Sehr gut besucht sei die 6. Fachtagung Demenz im Landratsamt gewesen. Einen Blick warf Gebel auf die geplante Demenz-Wohngemeinschaft in Sulzbach-Rosenberg. Leider fehle – wie überall – das Geld. Ob es klappt, liege an der bayerischen Regierung mit dem Sozialministerium. Dieses gebe Aufgaben vor, so stehe es auch in der Pflicht, sagte Gebel.



Viele Vereinsaktivitäten nahm Vorsitzender Dr. Klaus Gebel in seinem Jahresbericht in den Blick. Bild: gj